

FC in Not!!

Wumm! Ich knallte auf die Matte. Schon wieder, jeden Donnerstag fall ich auf den Kopf bei Selbstverteidigung. Ich bin nämlich spindeldürr, wie Mama immer meint. Damit ich mich wenigstens etwas verteidigen kann, gehe ich zu einem Selbstverteidigungskurs. Doch jeden Donnerstag werde ich umgehauen. Als Selbstverteidigung endlich vorbei ist, schwang ich mir meinen Rucksack auf den Rücken und fuhr zu meinen Freunden. Das sind: Lissi, Leon, Tom und Lucy.

„Hey, Lissi, du bist wie immer die Erste. Ah, da kommen ja schon die anderen. Hey!“, sagte ich. „Das hat einen Grund, dass wir zu spät sind, ...“ sagte Tom. Daraufhin meinte ich ironisch: „Klar, glaub’ ich euch echt.“ „Überraschung!“, rief Leon dann plötzlich und hielt fünf Karten hoch. „FC-Tickets für das Spiel“, sagte Tom begeistert. Wir drei Mädels nickten nur. Lucy war die Erste, die wieder Worte fand: „Das ist ja alles schön und gut, aber ich habe gehört, dass Hennes geklaut worden ist und der FC sich jetzt weigert zu spielen.“ „Oh nein, wir müssen was dagegen tun!“, riefen Tom und Leon wie aus einem Mund. Plötzlich mussten wir alle lachen. Doch dann wurde Lucy wieder ernst und sagte: „Wir können ja einen Detektivclub gründen.“ Wir schwiegen alle, doch dann fingen wir wieder an zu prusten, außer Lucy. „Genau, wir können ja die ‚5 Adler‘ heißen“, sagte ich noch immer lachend. „Das ist doch eine gute Idee“, sagte Lucy ernst. „Okay, das ist es wirklich. Schließlich wollen wir ja zum Spiel“, meinte nun auch Leon. „Ich bin auch dabei!“, rief Lissi. Tom wollte nun auch mitmachen. Deswegen meinte ich unmotiviert: „Okay, ich mache auch mit.“ Ich fand das alles ein bisschen kindisch. „Die ...“, fing Lucy nun an und alle machten mit. Bei „fünf“ legten alle die Hände aufeinander. Bei „Adler“ machten wir die Arme hoch.

„Oha, ich muss noch zu Bauer Friedrich, helfen beim Stallausmisten“, sagte Leon. „Wir kommen mit“, sagte Lissi. Als wir da waren, kam Bauer Friedrich gerade aus dem Stall. „Da bist du ja endlich. Den Stall habe ich jetzt aber auch schon ausgemistet“, grummelte der Bauer. „Ich habe einen neuen Geißbock für meine schöne Ziege.“ „Dürfen wir den Geißbock mal sehen?“, fragte Lucy interessiert. „Klar doch“, sagte Bauer Friedrich. „Das kann doch nicht wahr sein“, dachte ich nur. Dort stand doch tatsächlich Hennes. „War Bauer Friedrich ein Dieb?“ Ich schaute auf

meine Armbanduhr und stellte fest, dass ich los musste. „Ich muss dann nach Hause, tschö.“ Die anderen riefen mir noch „Tschö.“ nach, dann fuhren sie auch los.

Die Sache mit Hennes ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Als es am nächsten Tag in der Schule zur Pause klingelte, strömten alle raus. Endlich konnte ich den Brief lesen, den Lucy mir während Mathe zugeschoben hatte. Dort stand drauf:

Komm heute um 4:30 Uhr zu mir. Ich habe eine Überraschung.

Kurz vor halb ging ich los. Ich klingelte und sofort machte die Mutter von Lucy auf. „Hallo, der letzte Adler kommt. Lucy und die anderen sind oben in Lucys Zimmer.“ Sie trat zur Seite und ließ mich durch. Ich rannte nach oben und schon ging die Tür auf. „Hey, Jenny!“, wurde ich begrüßt.

Lucy führte uns den Flur lang. „Kommt hier rein.“ Wir gingen durch eine Schiebetür. Im Raum stand in der Ecke ein Sofa. Es gab noch einen Tisch mit fünf Stühlen. „Das Beste ist hier“, sagte Lucy voller Freude. Sie öffnete noch so etwas in der Art wie eine Schiebetür, doch dahinter war ein Brett. Da standen ein Mikroskop, ein Computer und ein Detektivkasten mit Lupe & Co drauf. „Unser Detektivzimmer. Das Zimmer hier gehörte Leo, meinem großen Bruder, der ist vorgestern ausgezogen. Das Mikroskop gehörte ihm auch mal, mir gehörte aber schon immer der Detektivkasten.“, hielt Lucy ihre Predigt, dabei ließ sie niemanden etwas sagen.

„Haben wir hier einen Drucker?“, fragte Leon. „Klar, dort drüben.“ Lucy zeigte mit dem Kopf auf den Drucker. „Gut, dann können wir ein Bild von Hennes ausdrucken und ein Bild von Hennes 2 machen und es drucken“, schlug Leon vor. „Gut, die Idee könnte glatt von mir sein. Lissi, du gehst Hennes 2 fotografieren. Jenny, du suchst auf dem PC nach Bildern von Hennes. Leon, du beobachtest Bauer Friedrich. Und Tom, du legst Papier in den Drucker, das liegt dort drüben. Ich hole was zum Trinken“, verteilte Lucy die Aufgaben. Sofort machten sich alle ans Werk. Als ich Fotos ausgedruckt hatte, kam Lucy mit den Getränken. Wir setzten uns aufs Sofa.

Nach einer Stunde kamen Leon und Lissi: „Hier sind die Fotos. Leon meint, es gibt kein verdächtiges Verhalten“, sagte Lissi. „Okay, dann sehen wir uns die Bilder von Hennes an. Hier ist die Lupe, dann können wir Unterschiede besser sehen, falls es welche gibt. Drucken wir jetzt das andere Bild aus“, sagte Lucy. Wir schauten nach

und entdeckten, dass der Geißbock von Bauer Friedrich am rechten Vorderhuf einen kleinen Fleck hat. „Den Fleck hier hat Hennes nicht. Also heißt es, Bauer Friedrich ist nicht der Dieb“, sagte Tom.

„Da fällt mir ein, wir haben noch nicht den Tatort untersucht“, sagte Lucy. „Okay, lasst uns mit den Rädern zum Zoo fahren, dort wohnt ja Hennes“, sagte ich. Wir durften den Tatort sehen, der eigentlich abgesperrt war. „Schaut mal hier, ein Stofffetzen, gelb und schwarz, das hing an dem Nagel. Schwarz-Gelb sind die Farben vom BVB und der FC spielt morgen gegen den BVB. Also könnte es sein, dass ein BVB-Fan Hennes geklaut hat“, erklärte Tom. Plötzlich rief Lissi: „Hier sind ja überall Überwachungskameras. Kommt schnell.“ Wir rannten hinter Lissi her, in das Büro des Zoochefs. „Hallo Herr ...“, fing Lucy an, stockte aber, weil sie nicht wusste, wie der Zoochef heißt. „Ich bin Herr Grundeis“, sagte der Zoochef. „Ah, hallo Herr Grundeis, könnten wir die Videoüberwachung ansehen? Wir sind nämlich Detektive“, schaltete ich mich ein. „Klar doch!“, sagte Herr Grundeis verwirrt. Das Bild war undeutlich, aber man konnte im Gesicht eine große Narbe sehen. „Ich habe letztens einen Mann gesehen, der hatte so eine Narbe. Ich weiß, wo er wohnt“, rief Leon. „Wir fahren hinter dir her. Danke nochmal, Herr Grundeis“, rief Lissi ihm noch nach, dann waren wir aber auch schon um die Ecke.

Am Haus des Verdächtigen war am Fenster das Wappen von Borussia Dortmund. „Am besten rufen wir jetzt die Polizei“, schlug ich vor. Als ich das Gespräch beendet hatte, sagte ich: „Die Polizei ist unterwegs.“ Wir hörten ein Motorengeräusch und im nächsten Moment fuhr schon die Polizei vor. Die Polizisten klingelten und die Tür ging auf. „Hallo“, sagte der Mann, schon drängelte er sich durch die Polizisten. Er wollte wegrennen. Blitzschnell nahm ich ihn in einen Griff, den ich beim Selbstverteidigungskurs gelernt hatte. Er versuchte sich loszureißen, doch der Griff hielt. Die Polizisten legten ihm Handschellen an und führten ihn ab. „Ich wusste gar nicht, dass ich das kann“, sagte ich fassungslos.

Am nächsten Tag ging's zum Spiel. Nach fünf Minuten im Stadion ertönte der Lautsprecher: „Dass wir hier beim Spiel sind, haben wir nur den 5 Adlern zu verdanken. Kommt bitte aufs Spielfeld.“ Wir waren ganz erstaunt, gingen dann aber runter aufs Feld. „Die 5 Adler haben dafür gesorgt, dass Hennes wieder da ist.“ Alle

applaudierten, wir waren ganz stolz. Am Ende hat der FC dann auch noch gewonnen.